

Kulturklub Wanderbühne Egnach – Startvorbereitungen

Wer dieser Tage beim Hof der Familie Holzer in Balgen vorbeikommt, trifft des Öftern auf das Restaurationsteam Christina und Walter Holzer, welches auf dem Vorplatz an den Gönnerstühlen hantiert. Walter ist eher für das Grobe wie Ablaugen und Schleifen und Christina für das fine tuning wie Lackieren oder Polieren zuständig.



Walter Holzer beim Schleifen.



Vorsicht, frisch lackiert.



Die Initianten des Kulturklubs Wanderbühne Egnach.

schliffen und danach neu lackiert, frisch gepolstert oder gar aufgepimpt.

Eröffnungsfest am 12. August

An der Eröffnungsveranstaltung werden die ersten Gönnerstühle versteigert. Auf dem Hof von Christina und Walter Holzer in Balgen, 9315 Winden, erwartet Sie folgendes Programm:

- Begrüssungsapéro und Stuhlbesichtigung um 16 Uhr
- Versteigerung durch den Gantrufener Alois Wyss
- Abendessen (Risotto à la Viktor)

– Konzert mit den Appenzeller Space Schöttli

Für Mitglieder des Gönnerklubs ist die Veranstaltung gratis. Nichtmitglieder bezahlen Fr. 25.– an der Abendkasse.

Gönner werden

Unterstützen Sie den Kulturklub und werden Sie Gönner, wir freuen uns auf Sie. Anmeldetalons bei Blumen Gschwend oder unter www.wanderbühne.ch. ●

Kulturklub Wanderbühne Egnach

UfC – elegante Kehrrichtentsorgung Teil 3/4

Die Deponie Neukirch wächst weiter und weiter, und der Platzwart ist überfordert. Mit Eisenbahnschwellen baut die Gemeinde eine Fahrbahn über die Müllberge, damit die zuführenden Lastwagen nicht versinken. Dann meldet sich 1963 der Kanton erstmals mit Gewässerschutzauflagen. Ab sofort wird darin das wilde Ablagern in Wäldern und an Bächen verboten. Es werden Strafen angedroht, wer nicht die öffentlichen Deponien benützt. Mehr und mehr wird aber auch der ganzen Öffentlichkeit bewusst, dass es nicht weitergehen kann, indem man alle Tobel mit Unrat auffüllt. Jetzt sind auch erstmals alle Elektras in Egnach für einen Abfuhrdienst bereit, obwohl es ja eigentlich nicht ihre Aufgabe sein kann. Da schaltet sich aber endlich der Gemeinderat ein und übernimmt offiziell die Aufgabe. Kipplastwagen und Unimogs fahren in der Gemeinde herum, und man stellt Mulden auf, die von Zeit zu Zeit geleert

werden. Doch dieses System bewährt sich nicht. Vielversprechend ist jedoch ein neues Fahrzeug der Firma Fehr in Rorschach. Es ist ein «Collectomatic», speziell für Abfall-Entsorgung entwickelt. Zwei Gemeindearbeiter sammeln die Säcke auf und werfen sie ins Fahrzeug. Was nicht in Säcke passt, wird an speziellen Sperrgutfahren abgeführt. Der Kanton verlangt jetzt Entwässerungsleitungen bei Deponien und das absolute Verbot für Ablagerung von Säuren, Chemikalien und Kadavern. Romanshorn startet mutig eine Versuchsanlage für Kehrrechtverbrennung, die aber aufgegeben werden muss wegen zu starker Rauchentwicklung.

Hauptsorge des Egnacher Gemeinderats sind aber noch immer ausreichende Deponieplätze. Das Tobel in Glausenhaus hat doch noch Reserven, ein Platz bei Heierli in Hegi ist zu klein, Gersters Wiese südlich der Station Winden ist fraglich, aber das Tobel bei Hof

Raach ist vielversprechend, wenn auch etwas nahe der Kantonsstrasse. Bei der Brücke in Neukirch will man nördlich auch auffüllen, müsste allerdings den Bach zudecken. In Steinbrunn wird das Tobel im Unterdorf fertig gefüllt und humusiert. Raach ist bereit, aber noch ist ein freier Platz in Schübshub.

Das Resultat der letzten Jahrzehnte aber ist augenscheinlich. Überall liegt Müll an Bächen, in Wäldern und am Seeufer. Es wird 1966 beschlossen, dass die Sekundarschule und Abschlussklasse diese Schandflecken mit einer Bach- und Seeuferreinigung entfernen soll.

Es berührt manchen peinlich, was da an Lastwagenladungen abgeführt wird.

Dies hindert aber nicht jeden, heimlich seinen Müll oder Schutt bei Nacht und Nebel wieder irgendwo zu entsorgen. ●

Rolf Blust, Fortsetzung Teil 4/4 im Loki vom 17. März